

# Imam Muhammad Yahya Butt

## Das Leben nach dem Tode – Islam

### **Sonderdruck**

aus: »Was erwartet uns nach dem Tod?«

24 Darstellungen von Religionen und Konfessionen.

Herausgegeben von Siegfried Raguse, im Auftrag des

Bildungswerkes der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und

Religionsgemeinschaften e. V., Berlin.

Gütersloher Taschenbücher/Siebenstern 1069. Gütersloher  
Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1983, 240 Seiten.

**[www.aaiil.org](http://www.aaiil.org)**

# Das Leben nach dem Tode – Islam

## I. Kapitel

Seitdem den Religionswissenschaftlern die Geschichte der Menschheit bekannt ist, gab es immer im Bereich der Religion unterschiedliche Auffassungen über die folgenden Glaubenssätze der Religion:

1. Der Glaube an den einzigen Gott;
2. der Glaube an das Gotteswort, das Gott Seinem Abgesandten zuteil werden ließ;
3. der Glaube an das Leben nach dem Tode.

Eine Gruppe, die an einen Abgesandten Gottes glaubte, nahm diese Glaubenssätze an. Diejenigen aber, die den Abgesandten Gottes ablehnten, vertraten die Meinung, daß Gott nicht existiere oder daß es viele Götter gäbe und daß einer, der den Anspruch erhoben hat, die Botschaft Gottes gehört zu haben, ein Lügner sei. Infolgedessen lehnten sie das Leben nach dem Tode ab. Der Koran hat ihre Meinung über die Ablehnung des Lebens nach dem Tode in den folgenden Worten formuliert:

»Es gibt kein Leben außer unserem Leben hienieden.

Wir sterben und leben und nichts tötet uns als die Zeit«<sup>1</sup> –  
oder:

»Es gibt nur unser diesseitiges Dasein, darin wir sterben und darin wir leben; wir werden aber nicht auferweckt.«<sup>2</sup>

Diese Gruppe gibt es unter den Menschen noch heute.

Der Islam, eine der von Gott offenbarten Religionen, erklärt ganz deutlich, daß es Leben nach dem Tode gibt, daß das Leben eines Menschen nach seinem Tode sich fortsetzt und daß der Tod ihn nicht zu Ende bringt, wie er die Tiere zu Ende bringt. Vielmehr wird durch den Tod ein ungeheuer großes Gebiet vor dem Menschen geöffnet, worin der Mensch für ewig leben, nie wieder sterben und sich weiter und immer weiter entwickeln wird. Ein Vers aus dem Koran lautet:

---

1. Koran, Sure 45, V. 24.

2. Koran, Sure 23, V. 37.

»Eine jede Seele wird den Tod kosten, alsdann werdet ihr zu UNS zurückgebracht.«<sup>3</sup>

Was ist eigentlich der Tod?

Der Tod bedeutet im Koran nichts anderes als die Trennung der Seele von dem irdischen Körper für immer. Die Wörter »für immer« sind bemerkenswert; denn die Trennung der Seele von dem Leib geschieht ebenfalls jeden Tag für eine kürzere Zeit, nämlich wenn der Mensch schläft. Darüber lautet ein Vers aus dem Koran wie folgt:

»Gott ließ die Seelen scheiden zur Zeit ihres Todes, und bei denjenigen, die noch nicht gestorben sind, während ihres Schlafes. Und ER behält jene zurück, über die ER den Tod verhängt, während ER die anderen zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückschickt.«<sup>4</sup>

Die Worte Gottes, daß ER jene zurückbehält, über die er den Tod verhängt, oder daß die Seele nach dem Tode eines Menschen zu IHM zurückgebracht wird, deuten die unendliche weitere Entwicklung der Seele an.

In welchen arabischen Wörtern wird im Koran das Leben nach dem Tode ausgedrückt? Darauf lautet die Antwort wie folgt:

1. al - Achira, auf deutsch »Jenseits«<sup>5</sup>;
2. al - Dar al - Achira, auf deutsch »Jenseitiger Wohnort«<sup>6</sup>;
3. Yaum al - Achira, auf deutsch »Jüngster Tag«<sup>7</sup>;
4. Yaum al - Ki jama, auf deutsch »Tag der Auferstehung«<sup>8</sup>;
5. Yaum al - Din, auf deutsch »Gerichtstag«<sup>9</sup>;
6. Yaum al - Hisab, auf deutsch »Tag der Abrechnung«<sup>10</sup>;
7. Yaum al - Fasl, auf deutsch »Tag der Entscheidung«<sup>11</sup>;
8. Yaum al - Khalud, auf deutsch »Tag der Ewigkeit«<sup>12</sup> usw.

Diese und noch viele andere, von Gott selbst gebrauchte Ausdrücke verdeutlichen uns das, was mit dem Menschen nach dem Tode geschehen wird. Der Hauptgedanke, der durch all diese Ausdrücke unterstrichen

---

3. Koran, Sure 29, V. 57.

4. Koran, Sure 39, V. 42.

5. Koran, Sure 2, V. 4.

6. Koran, Sure 37, V. 77.

7. Koran, Sure 2, V. 8.

8. Koran, Sure 2, V. 113.

9. Koran, Sure 1, V. 3.

10. Koran, Sure 40, V. 27.

11. Koran, Sure 37, V. 21.

12. Koran, Sure 50, V. 34.

worden ist, ist der, daß der Mensch vor Gott für seine Taten verantwortlich ist und daß jede von ihm begangene Tat ihm, dem Täter, bestimmte Folgen bringen wird. Es mag sein, daß der Mensch frei ist, in einer bestimmten Situation eine Tat auszuwählen und sie in die Praxis umzusetzen, aber die Folgen der Taten, gut oder schlecht, sind von Gott vorherbestimmt worden. Kein Mensch hat darüber die Macht, sie entweder zu ändern oder ihnen zu entfliehen. Nur Gott kann, wenn ER will, verzeihen, weil ER Allverzeihender ist. Darüber, daß Gott den Menschen ihre Sünden vergibt, lauten die Worte im Koran wie folgt:

»Sprich: O meine Knechte, die ihr gegen euch selbst gefrevelt habt, verzweifelt nicht an der Barmherzigkeit Gottes; Gott kann ja die Sünden insgesamt verzeihen. ER ist der Allverzeihende, der Allbarmherzige.«<sup>13</sup>

Den Lehren des Islam entsprechend sind das diesseitige Leben und das Leben des Jenseits so eng miteinander verbunden, daß man diese beiden nicht voneinander trennen kann. Der Unterschied zwischen beiden Arten des Lebens liegt darin, daß

1. das diesseitige Leben eines Tages zu Ende geht, während das Leben des Jenseits kein Ende hat;
2. daß man im diesseitigen Leben die Möglichkeit hat, eine Tat auszuwählen und sie zu begehen, während man im Leben des Jenseits in einer sichtbaren Form die Folgen seiner Taten erleben wird;
3. daß man im diesseitigen Leben an die durch die Abgesandten Gottes verkündigten Wahrheiten glauben soll, während man im Leben des Jenseits all diese Wahrheiten genauso erleben wird, wie man im diesseitigen Leben die Sonne und den Mond sieht und ihre Existenz nicht verleugnet.

Der Mensch ist in Wirklichkeit für das ewige Leben erschaffen worden. Diesseitiges Leben ist wie eine Vorstufe, sich für das ewige Leben vorzubereiten.

»Jenseitiger Wohnort, da ist das wahre Leben«<sup>14</sup>,  
lauten die Worte Gottes im Koran.

Aus diesem Grunde fordert der Islam seine Anhänger auf, an das ewige Leben und an den Jüngsten Tag zu glauben und sich dafür vorzubereiten. Das Wort ›Glaube‹ hat im Koran einen positiven Sinn; er übt eine große Wirkung auf das alltägliche Leben derjenigen aus, die an den Jüngsten Tag glauben. ›Glaube‹ heißt nicht nur, die Existenz einer Tatsache anzu-

---

13. Koran, Sure 39, V. 53.

14. Koran, Sure 29, V. 64.

nehmen, sondern er fordert vielmehr die Gläubigen auf, dem Glaubenssatz entsprechend im Leben zu handeln. Die Existenz des Teufels ist z. B. im Islam anerkannt, aber der Islam fordert die Gläubigen nicht auf, an den Teufel zu glauben, sondern er fordert die Gläubigen vielmehr auf, den Teufel zu verleugnen<sup>15</sup>. Das heißt, die Gläubigen sollen die Einflüsterungen des Teufels ablehnen und sie nicht in die Praxis umsetzen. Der Glaube an den Jüngsten Tag bedeutet deshalb im Islam, daß man die Verantwortung seiner Taten vor Gott fühlen und nicht das tun soll, was endlich schlechte Folgen bringt, und daß man sich sorgfältig für das ewige Leben vorbereiten soll. Der Koran meint, daß einer, der sich im Diesseits nicht für das ewige Leben vorbereitet, sondern wie ein Blinder bleibt, im Jenseits auch wie blind sein wird.

Darüber lautet ein Vers aus dem Koran wie folgt:

»Und wer im Diesseits blind war, wird auch im Jenseits, blind sein.«<sup>16</sup>

Die Wichtigkeit des Glaubens an den Jüngsten Tag ist im Islam so stark betont worden, daß der Glaube an den jüngsten Tag als einer der drei wichtigsten Glaubenssätze des Islam erklärt worden ist. Die zwei anderen Glaubenssätze sind die folgenden:

1. An den Unsichtbaren – Gott und die Engel – zu glauben;
2. an die Offenbarungen Gottes zu glauben, die Gott dem Propheten Mohammad und den anderen vor ihm erschienenen Propheten offenbart hat<sup>17</sup>.

All diese Glaubenssätze sind die Ecksäulen des Islam. Einen von diesen Glaubenssätzen ablehnen bedeutet den ganzen Islam ablehnen. Ein Muslim muß an all diese Glaubenssätze glauben und nach diesen Glaubenssätzen handeln. Der Glaube an Gott fordert die Gläubigen auf, sich nach den Sitten Gottes zu formen, und der Glaube an die Engel fordert sie auf, die guten Gedanken, die dem Gebot Gottes entsprechen, anzunehmen und sie in die Praxis umzusetzen. So ist es auch mit dem Glauben an die Offenbarung Gottes gemeint, nämlich, der Gläubige soll die Anweisungen Gottes als Basis seines Denkens annehmen und ihnen entsprechend die sozialen und die wirtschaftlichen Probleme lösen.

Im Zusammenhang mit dem Glauben an das Leben nach dem Tode wird folgende Frage gestellt:

»Wie entgegnet der Islam dem Einwand derjenigen, die das Leben nach dem Tode ablehnen?«

---

15. Koran, Sure 4, V. 60.

16. Koran, Sure 17, V. 72.

17. Koran, Sure 2, V. 3-4.

Zunächst meint der Islam, daß die Menschen, die die Verantwortung ihrer Taten vor Gott nicht annehmen wollen, den Jüngsten Tag ablehnen. Solche Menschen wollen all das tun, was sie selbst tun wollen. Sie wollen sich nicht den Geboten Gottes ergeben. Sie wollen auf dem Lebensweg beharren, den sie für sich selbst eingeschlagen haben.

»Der Mensch will«, lauten die Worte Gottes im Koran, »im Leben immer weiter sündigen.«<sup>18</sup>

Sünde heißt, das zu tun, was Gott untersagt hat. Solche Menschen betrachten das Leben nach dem Tode als unmöglich; sie sagen, wie der Koran selbst von ihnen berichtet:

»Wie, wenn wir zu Staub geworden sind und unsere Väter, werden wir wieder auferstehen?«<sup>19</sup> –

oder sie sagen zu ihren Glaubensbrüdern:

»Droht er (Abgesandte Gottes) euch etwa, daß ihr, nachdem ihr gestorben und zu Staub und Knochen geworden seid, wieder auferweckt werdet? Unmöglich! Hinweg mit dieser Drohung.«<sup>20</sup>

Diese und ähnliche von den Gegnern eines Abgesandten Gottes erhobenen Einwände sind auf zwei Arten im Koran beantwortet worden:

1. Ihnen ist empfohlen worden, in der Welt umherzufahren und die Geschichte der verschiedenen Völker zu studieren. Sie werden dadurch feststellen, daß die Völker, die sich nicht verbesserten, von Gott bestraft wurden. Ein Vers darüber lautet:

»Geht umher auf Erden und seht, wie das Ende der Schuldigen wurde.«<sup>21</sup>

Noch deutlicher wird erklärt:

»Es leugneten schon vor ihnen das Volk Noahs und die Bewohner von Rass und die Sammuditen und die Aditen und Pharao und der Stamm Lot und die Bewohner von Aika und das Volk des Tubba. Ein jeder von ihnen verleugnete die Abgesandten, darum rechtfertigte sich meine Strafe.«<sup>22</sup>

Die Strafe Gottes bedeutet: Von Gott wurden ihnen die schlechten Folgen ihrer Taten verhängt. »Nicht Gott«, lauten die Worte Gottes im Koran, »war ungerecht gegen sie, sondern sie waren gegen sich selbst ungerecht. Darum traf sie das Böse, das sie taten, und es umging sie das, worüber sie gespottet hatten.«<sup>23</sup>

---

18. Koran, Sure 75, V. 5.

19. Koran, Sure 27, V. 67.

20. Koran, Sure 23, V. 35-36.

21. Koran, Sure 27, V. 69.

22. Koran, Sure 50, V. 12-24.

23. Koran, Sure 16, V. 33-34.

In der Geschichte ist es auch bemerkenswert, daß zur Zeit Noahs, als das Volk Noah, das die Botschaft Noahs ablehnte, ertrank, Noah selbst und seine Anhänger vor der Sintflut gerettet wurden. Und es geschah nicht zufällig, sondern so hatte Gott dem Noah vor der Sintflut durch die Offenbarung mitgeteilt.

»Und es wurde dem Noah offenbart, keiner wird mehr glauben aus deinem Volk, als wer schon geglaubt hat; drum gräme dich nicht über das, was sie tun, sondern baue eine Arche vor Unseren Augen und gemäß Unserer Offenbarung, und sprich mit Mir nicht über diejenigen, die gottlos sind; sie werden gewiß ertränkt werden.«<sup>24</sup>

2. Solchen Menschen wird empfohlen, über ihre eigene Geburt nachzudenken. Das, was sie als unmöglich betrachten, ist bei Gott nicht unmöglich. ER ist allmächtig. ER kann all das tun, was ER will.

Der Mensch wird vor ihren Augen aus dem Staub geschaffen. Aber wie? Aus dem Sperma. Aber wie wird Sperma geschaffen, und wie entwickelt sich das Sperma weiter? Und wo? Dies ist ein Beweis dafür, daß Gott, Der aus dem Staub den Menschen schaffen kann, den Menschen nach dem Tode wieder erwecken kann, um ihm zu ermöglichen, sich weiter und immer weiter zu entwickeln.

Die Erde ist tot; sie hat weder Gefühl noch Intelligenz. Vom Himmel kommt der Regen; die Erde regt sich und schwillt an; die Gärten, allerlei Früchte und die Ernte wurden hervorgebracht. Der Mensch ißt; das Essen wandelt sich in seinem Bauch in Blut, und vom Blut aus wurde dann Sperma geschaffen. Das Sperma ist fähig, sich weiterzuentwickeln. Es wurde im Mutterleib ausgegossen. Da entwickelt es sich weiter, und nach einer bestimmten Frist wurde aus ihm ein Kind, das auf die Welt kommt. Das Kind ist wiederum mit hochgradigen Fähigkeiten ausgerüstet. Die Entwicklung geht weiter . . .

Gott hat selbst die Menschen auf ihre Geburt bzw. aus Seine Allmacht aufmerksam gemacht. Seine Worte lauten im Koran wie folgt:

»Wir schufen den Menschen zuerst aus einem Auszug vom Ton.«<sup>25</sup>

»Wir sandten nieder vom Himmel Regen nach Maß, und Wir ließen ihn in der Erde ruhen . . .

und Wir ließen für euch dadurch Gärten von Palmen und Weintrauben emporwachsen. Für euch gibt es davon vielerlei Früchte, und ihr esset davon . . .

---

24. Koran, Sure 11, V. 36-37.

25. Koran, Sure 23, V. 12.

und sicherlich ist eine Lehre für euch in dem Vieh. Wir tränken euch aus dem, was in ihren Leibern ist . . . auch esset ihr davon . . .«<sup>26</sup>

»Wir erschaffen euch . . .

Was sagt ihr also? Was ihr an Samen ausgießt, habt ihr es erschaffen? Oder sind Wir dessen Schöpfer?«<sup>27</sup>

»Diesen Samen schufen Wir im Mutterleib zu einer Blutmasse (Embryo) und diese Blutmasse zu einem Fleischstückchen (Fötus) und Wir schufen in dem Fleischstückchen Knochen und bekleideten die Knochen mit Fleisch; dann ließen Wir den Menschen entstehen als eine neue Schöpfung.«<sup>28</sup>

Mit den Worten »eine neue Schöpfung« wird gemeint, daß dem Menschen Gottes-Seele eingehaucht wurde. Darüber lauten die Worte Gottes:

»Dann sprach Dein Herr zu den Engeln: Ich werde einen Menschen aus Ton erschaffen. Und wenn Ich ihn vervollkommet und ihm Meine Seele eingehaucht habe . . .«<sup>29</sup>

Hier ist die Seele, die wie Gott selbst unsterblich ist, die den Menschen über alle Geschöpfe Gottes erhebt und die fähig ist, mit Gott, dem Schöpfer, einen Kontakt zu schaffen, Ihn zu hören, Ihn zu sehen und von Seinem Lichte erleuchtet zu werden, und deren weitere Entwicklung unendlich ist.

Kurz gesagt, Gott schildert Seine Allmacht denjenigen, die ihre Auferstehung nach dem Tode für unmöglich halten, und sagt:

»Schauen sie denn nicht zum Himmel über ihnen, wie Wir ihn erbaut und geziert haben, so daß es in ihm keinen Riß gibt?

und die Erde, Wir breiteten sie aus und setzten auf sie Berge und ließen auf ihr von jeder schönen Art Gewächs sprießen . . .

und ließen herab von den Wolken einen segenbringenden Regen und brachten damit Gärten hervor und das Korn der Ernte, und die Palmen hochragend, deren Früchte geschichtet sind . . . und belebten damit das tote Land

so wird sich die Auferstehung von den Toten vollziehen«<sup>30</sup> -

oder sagt:

»Sieht denn der Mensch nicht, daß Wir ihn aus einem Samentropfen schufen? . . .

---

26. Koran, Sure 23, V. 18-22.

27. Koran, Sure 56, V. 57-58.

28. Koran, Sure 23, V. 14.

29. Koran, Sure 38, V. 71-72.

30. Koran, Sure 50, V. 1-11.

Er sagt, wer kann die Knochen lebendig machen, nachdem sie zerfallen sind?

Spricht: Es kann sie lebendig machen, Der sie zum erstenmal erschuf . . . Ist denn Der, welcher die Himmel und die Erde erschaffen hat, nicht imstande, daß ER ihresgleichen wieder erschaffen kann? Doch, denn ER ist der große Schöpfer, der Allwissende. Sein Befehl ist, daß ER, wenn ER etwas will, dazu spricht: Werde und es wird.«<sup>31</sup>

## II. Kapitel

Nun die Frage: Was geschieht mit dem Menschen nach seinem Tode? Aus den Erklärungen des Korans, die schon im ersten Kapitel erwähnt worden sind, geht hervor, daß die Seele unsterblich ist und daß die von dem Menschen im Diesseits begangenen Taten auf seine Seele eine bestimmte Wirkung ausüben. Diese Auswirkungen der Taten, die sie auf die Seele ausgeübt haben, bilden die Basis für das Leben nach dem Tode. Den Lehren des Korans entsprechend bleibt die Seele nach dem Tode eines Menschen bzw. nach ihrer Trennung von dem irdischen Körper nicht ohne einen menschlichen Körper. Sie bekommt einen menschlichen Körper, dessen Bestandteile aber nicht aus dem Staub entwickelt worden sind, wie es beim irdischen Körper der Fall ist, sondern diese wurden aus den Taten bzw. aus den Folgen der Taten entwickelt, die man im Diesseits begangen hat.

Die Ungläubigen sagen: »Das ist eine wunderliche Sache. Gibt es etwas, nachdem wir gestorben und zu Staub geworden sind?

Dies ist eine weit hergeholte Rückkehr!

Wir wissen sogar, was die Erde von ihnen verzehrt; denn bei Uns ist ein allbewahrendes Buch.«<sup>32</sup>

Weiter wird gesagt: »Er wird kein Wort sprechen können, ohne daß neben ihm ein Beobachter anwesend sein wird.«<sup>33</sup>

Das heißt, die Taten, die man begangen hat, und die Worte, die man gesprochen hat, sind von Gott aufgenommen bzw. aufbewahrt worden, und von denen bzw. von ihren Folgen wird ein neues Leben gerufen werden.

Falls der Mensch gute Taten begangen hat, wird sein Körper heller und schöner sein, und falls der Mensch die Gebote Gottes nicht geachtet und

---

31. Koran, Sure 36, V. 77-82.

32. Koran, Sure 50, V. 3-4.

33. Koran, Sure 50, V. 18.

schlechte Taten begangen hat, wird der Körper dunkler und häßlicher sein. In beiden Fällen wird dieser Körper der Körper eines Menschen sein, den die Verwandten und Bekannten wiedererkennen. Anders ausgedrückt, jeder wird nach dem Tode seine Individualität genauso behalten, wie man sie im diesseitigen Leben hatte.

Ein Vers aus dem Koran lautet:

»Und diejenigen, die glauben, und denen ihre Nachkommen im Glauben folgen, vereinen werden Wir ihre Nachkommen mit ihnen und nichts abziehen werden Wir von ihren Taten.«<sup>34</sup>

Nach dem Tode gibt es zwei Stufen des Lebens. Die erste Stufe des Lebens im Jenseits ähnelt der Stufe des Lebens eines Kindes, das sich im Diesseits im Mutterleib befindet. Und die zweite Stufe des Lebens gleicht der Stufe des Lebens eines Kindes im Diesseits, wenn es geboren wird und auf die Welt kommt.

Die erste Stufe des Lebens im Jenseits wird im Koran mit zwei arabischen Worten ausgedrückt:

1. »Kabir«, auf deutsch »Grab«;
2. »Barzakh«, auf deutsch »Zwischenraum oder Zwischenzustand«.

Die Worte des Korans lauten:

»Dann ließ ER ihn (den Menschen) sterben und begraben«<sup>35</sup> –  
oder:

»Hinter ihnen (d. h. den Verstorbenen) ist ein trennendes Hindernis (aus arabisch Barzakh) bis zu dem Tage, da sie auferweckt werden.«<sup>36</sup>

Man soll merken, daß mit dem Wort »Grab« nicht das Grab gemeint ist, das manche Völker für ihre Verstorbenen in die Erde graben, sondern damit ist der Zwischenraum gemeint, worin Gott selbst die Seele aufgehalten hat.

Die zweite Stufe des Lebens im Jenseits wird mit den arabischen Wörtern »Bât«, auf deutsch »Auferweckung«, und »Hashr«, auf deutsch »Zusammenscharen« oder »Versammeln« ausgedrückt. Die Worte des Korans lauten wie folgt:

»Und weil die Stunde – an ihr ist nicht zu zweifeln – kommen wird und Gott alle, die in den Gräbern sind, auferwecken wird.«<sup>37</sup>

»An jenem Tage werden Wir die Gottesfürchtigen zu dem Allgütigen als Gäste versammeln.«<sup>38</sup>

---

34. Koran, Sure 52, V. 21.

35. Koran, Sure 80, V. 21.

36. Koran, Sure 23, V. 100.

37. Koran, Sure 22, V. 7.

38. Koran, Sure 19, V. 86.

»An jenem Tage werden Wir die Schuldigen zusammentreiben.«<sup>39</sup>

### *Das Leben in Barzakh*

Aus den Worten Gottes, die soeben erwähnt worden sind, geht deutlich hervor, daß die Verstorbenen im Jenseits in Barzakh bis zum Tage der Auferstehung bleiben werden, das heißt, daß einer, der gestorben ist, nie wieder ins Diesseits kommen wird.

Wie lange wird der Mensch in diesem Zwischenzustand bleiben?

Diese Frage kann man nicht mit einer bestimmten Anzahl von Tagen oder Jahren beantworten. Das Gefühl der Dauer der Zeit wird darin anders sein als hier im Diesseits. Der Koran hat einmal den Zustand des Barzakh mit dem Zustand des Schlafs im Diesseits verglichen, z. B.:

»Sie (d. h. die Verstorbenen) werden sagen: ›O, wehe uns, wer erweckte uns aus unserem Schlafgemach?«<sup>40</sup> –

und ein anderes Mal wird gesagt:

»Und wenn die Auferstehungsstunde herantritt, werden die Schuldigen schwören, sie verweilten nur eine Stunde . . . Erwidern werden jedoch diejenigen, denen die Kenntnis und der Glaube gegeben ist: ›Verweilt habt ihr ja gemäß dem Befehl Gottes, bis zum Tage der Auferstehung. Und dies ist der Tag der Auferstehung! Aber ihr hattet davon keine Kenntnis.«<sup>41</sup>

Dennoch bekommt die Seele hier einen menschlichen Körper, dessen Bestandteile aus den Taten entwickelt wurden, die der Verstorbene im Diesseits begangen hatte. Darüber hinaus wird sich der Mensch in diesem Zwischenzustand über die Folgen seiner Taten viel stärker bewußt werden, als es bei ihm im Diesseits der Fall war:

»Wenn der Tod vor einem von ihnen steht, wird er sagen: ›Sende mich zurück, mein Herr, sende mich zurück, damit ich Gutes tue, das ich im Stiche gelassen habe.«<sup>42</sup>

Das heißt, daß der Verstorbene gleich zu der Zeit, wenn seine Seele von dem irdischen Körper für immer getrennt wird, das klar erkennen wird, was er im diesseitigen Leben für die Vorbereitung auf das ewige Leben vernachlässigt hatte. Obwohl im Diesseits die Folgen seiner Taten auf seine Seele eine Wirkung ausgeübt hatten, blieben sie aber vor ihm verborgen. Aber von dem Tage ab, an dem er stirbt, werden diese Folgen ihm klarer und deutlicher werden, und er wird sofort nach seinem Tode

---

39. Koran, Sure 20, V. 102.

40. Koran, Sure 36, V. 52.

41. Koran, Sure 30, V. 55-56.

42. Koran, Sure 23, V. 100

anfangen, die guten bzw. die schlechten Folgen seiner Taten zu spüren. Über den Pharaon von Moses wird z. B. im Koran gesagt:

»Und es umschloß die Anhänger Pharaos die schlimmste Strafe, nämlich das Feuer, dem sie vorgeführt werden morgens und abends, und wenn die Stunde da ist: ›Tretet ein, o ihr Angehörigen Pharaos, in die strengste Strafe.«<sup>43</sup>

Über die Gläubigen wird gesagt:

»Und haltet diejenigen, die im Wege Gottes getötet worden sind, gar nicht für Tote, sie sind vielmehr Lebendige, bei ihrem Herrn werden sie beschenkt werden, freudvoll über das, was Gott ihnen in Seiner Gnade gab.«<sup>44</sup>

Dieser Zustand der Verstorbenen im Grab oder Barzakh ist von dem Propheten Mohammad mit den folgenden Worten erläutert worden. Er sagte zu den Anwesenden:

»Wenn einer von Euch stirbt, wird ihm sein Ort, worin er letztlich verweilen wird, Tag und Nacht vorgeführt. Wenn er von denen ist, die im Paradies verweilen, dann wird ihm sein Platz im Paradies gezeigt, und wenn er von denen ist, die im Feuer verweilen, dann wird ihm sein Platz im Feuer gezeigt.«<sup>45</sup>

Weiter sagte er über die Gläubigen:

»Gott wird den Engeln sagen, breitet ihr für ihn (den Verstorbenen) einen Teppich aus dem Paradies aus und bekleidet ihn mit der Bekleidung aus dem Paradies und öffnet für ihn ein Tor zum Paradies. Aus dem Paradies werden dann zu ihm Duft und Wohlgeruch kommen, und sein Grab wird bis zum Ende seines Blickes erweitert.«

Der Prophet sagte weiter:

»Ein Mann, der schön und gut bekleidet ist und gut riechen wird, wird zu ihm kommen und ihm sagen: ›Sei froh über die Gnade, die Dir versprochen wurde; heute bekommst Du diese.« Der Verstorbene wird ihn fragen: ›Wer bist Du; Du strahlst so schön und Du gibst mir diese gute Botschaft! Er wird ihm erwidern: ›Ich bin Deine gut Tat, die Du begangen hast.«<sup>46</sup>

Wie wird der Fall derjenigen sein, die sich nicht für dieses ewige Leben vorbereitet haben? Darüber sagte der Prophet wie folgt:

»Öffnet für ihn ein Tor zum Feuer. Dann werden zu ihm kommen die Hitze und der Glutwind, und sein Grab wird ihm eingengt . . . Und

---

43. Koran, Sure 40, V. 45-46.

44. Koran, Sure 3, V. 168-169.

45. Sahih Bukhari, Kitab Al-Ganais, Bab 90.

46. Mischkat Al-Masabieh, Kitab Al-Ganais.

ein Mann, der ganz häßlich und ganz schlecht bekleidet ist und sehr stinken wird, wird zu ihm kommen und sagen: ›Koste die Strafe; dies ist die Strafe, die Dir vorausgesagt wurde.‹ Der Verstorbene wird ihn fragen: ›Wer bist Du, Dein Gesicht ist so häßlich, und Du teilst mir so Schlechtes mit.‹ Er wird ihm antworten: ›Ich bin Deine böse Tat, die Du begangen hast.«<sup>47</sup>

Die Folgen der guten bzw. der schlechten Taten erscheinen dem Täter nach dem Tode in einer schönen bzw. häßlichen Gestalt. Daß der Verstorbene nach dem Tode einen menschlichen Körper bekommt und daß die guten bzw. die schlechten Taten in schönen bzw. häßlichen Gestalten erscheinen, erlebt man ebenfalls im diesseitigen Leben. Gott ermöglicht einem, dies im Traum zu erleben. Man schläft, die Seele ist vom irdischen Körper für eine bestimmte Zeit getrennt; man sieht, daß die Seele einen Körper bekommen hat, man begegnet sogar im Traum den Verwandten und Bekannten, man erkennt sie. Das, was man im Traum erlebt, kann helfen, zu begreifen, daß es nach dem Tode nicht unmöglich ist, solch einen menschlichen Körper zu bekommen. Darüber hinaus erlebt man im Traum eine glückliche Sache oder eine schreckliche. Obwohl der irdische Körper im Bett liegt, erlebt die Seele mit dem Körper, den sie im Traum bekommen hat, genauso eine Freude oder einen Schreck, wie sie diese am Tage mit dem wirklichen Körper bekommt. In Wirklichkeit ist der irdische Körper für die Seele wie ein Werkzeug, um zu tun, was sie will, oder ein Mittel, um aus der Natur für sich selbst Nutzen zu ziehen. Es ist nicht der Körper, der eine Freude oder einen Schreck erlebt, sondern es ist die Seele.

Die Seele ist eigentlich fähig, die verborgenen Wahrheiten mehr denn je zu erfahren, wenn sie sich vom irdischen Körper getrennt hat. Die Trennung und das Erfahren der verborgenen Dinge sind nur dann möglich, wenn Gott selbst es für jemanden gewollt hat. Die Propheten und die gottesfürchtigen Nichtpropheten haben z. B. im Traum solche Dinge erfahren, die viel später in der Zukunft eintrafen. Sie haben sogar am Tage die Worte Gottes gehört, die Engel Gottes gesehen und mit Ihnen ein Gespräch geführt.

Der Zustand des Propheten Mohammad, in dem er am Tage die Offenbarungen von Gott empfing, ist bemerkenswert. Dieser Zustand ähnelt einem Zustand, worin die irdischen Werkzeuge seiner Seele stillgelegt wurden. In diesem Zustand hörte der Prophet dann die Worte Gottes, er begegnete dem Heiligen Geist, der ihm immer wieder die Botschaft Gottes überbrachte. Aisha, die Ehegattin des Propheten Mohammad, hat sei-

---

47. Mischkat Al-Masabieh, Kitab Al-Ganais.

nen Zustand, als er am Tage die Offenbarungen Gottes empfing, in den folgenden Worten geschildert:

»Im sehr kalten Wetter, nachdem der Prophet die Offenbarungen empfangen hatte, habe ich gesehen, daß ihm der Schweiß von seiner Stirn floß.«<sup>48</sup>

Ein gottesfürchtiger Anhänger des Propheten Mohammad hat sein Erlebnis in unserem Jahrhundert mit den folgenden Worten geschildert: »Ich schwöre im Namen Allahs und erkläre, daß die Offenbarung vom Himmel auf das Herz genauso kommt, wie die Strahlen der Sonne auf eine Mauer strahlen. Ich erlebe jeden Tag, daß ich mich, wenn Gott mit mir eine Zwiesprache halten will, im Zustand des Geraubtseins befinde. Dann werde ich wie eine völlig veränderte Sache; obwohl mein Gefühl, mein Verstand und meine Fassungskraft sozusagen da sind, merke ich, daß der Allmächtige meinen ganzen Körper in Seine Hand genommen hat und daß alle Adern meines Daseins in Seine Hand gekommen sind und das, was mein ist, nicht mehr mein ist, sondern dies alles IHM gehört. Dies ist der Zustand, in dem die Offenbarung Gottes wie ein Strahl auf mein Herz strahlt.« – »Solche Eingebungen kann man nur dann empfangen, wenn das ganze Dasein eines Menschen unter dem Einfluß Gottes steht und man über seine eigene Fassungskraft und über seine eigene Überlegungskraft keine Macht führt.«<sup>49</sup>

### III. Kapitel: Die Auferstehung und das Leben danach

Bevor die Auferstehung stattfindet, wird zunächst das All völlig zerstört werden. Wann diese Zerstörung eintreffen wird, weiß kein Mensch. Gott allein weiß es.

»Gewiß, Gott ist's, Der die Kenntnis der Stunde besitzt.«<sup>50</sup>

Wie wird aber diese Zerstörung geschehen? Darauf ist von Gott selbst im Koran folgende Antwort gegeben worden:

»Die Erde und die Gebirge werden gehoben, und mit einem einzigen Schlag werden sie in Trümmer zerschlagen.«<sup>51</sup>

»Die Sterne werden ausgelöscht, und der Himmel wird sich spalten.«<sup>52</sup>

---

48. Sahih Bukhari, Kitab Bad-ul-Wahy.

49. Barakat Al-Doa von Mirza Ghulam Ahmed, S. 21.

50. Koran, Sure 31, V. 34.

51. Koran, Sure 69, V. 14.

52. Koran, Sure 77, V. 8-10.

»Die Sonne wird zusammengefaltet<sup>53</sup>, und der Mond wird sich verdunkeln.«<sup>54</sup>

Nachdem die Zerstörung stattgefunden hat, wird die Erde in eine andere Erde und die Himmel in andere Himmel verwandelt<sup>55</sup>.

Dann werden die Verstorbenen auferweckt werden und aus den Gräbern herauskommen<sup>56</sup>, und zwar werden sie an jenem Tage in Scharen kommen<sup>57</sup>. Jener Tag wird der Tag der Auferstehung, der Tag der Abrechnung, der Tag der Entscheidung und des Gerichtstages sein. Der Heilige Geist und die Engel werden vor Gott in Reihen stehen; keiner von ihnen wird Gott, den Allerbarmer, anreden können. Es sei denn, daß ER es einem gestattet<sup>58</sup>.

Die Propheten werden zusammengerufen; jedes Volk wird mit seinem Propheten, den Gott dem Volk gesandt hatte, vor Gott erscheinen; und jedes Volk wird dann dem Buch bzw. den Lehren Gottes, die Gott dem Volk durch Seine Abgesandten offenbart hatte, entsprechend gerichtet<sup>59</sup>. Jedem einzelnen werden seine Taten, die er im Diesseits begangen hatte, vorgelegt; jeder wird feststellen können, daß alle Taten, klein oder groß, die er begangen hatte, aufgenommen worden sind<sup>60</sup>. Und die Folgen seiner Taten werden ihm an diesem Tage ganz deutlich werden.

»Und einem jeden Menschen«, lauten die Worte Gottes im Koran, »legen die Folgen seiner Taten nach; und am Tage der Auferstehung legen Wir sie ihm als ein Buch vor, das er aufgeschrieben finden wird.«<sup>61</sup> »Du warst ganz gewiß in Sorglosigkeit darüber, aber Wir lüfteten von dir deinen Schleier, so daß dein Blick heute scharf ist.«<sup>62</sup>

An jenem Tage werden jedem einzelnen Menschen seine guten Taten vergolten<sup>63</sup>, und keinem wird ein Unrecht angetan<sup>64</sup>.

### *Zwei Gruppen*

Nachdem Gott zwischen den Menschen der Gerechtigkeit gemäß gericht-

---

53. Koran, Sure 81, V. 1.

54. Koran, Sure 75, V. 8.

55. Koran, Sure 14, V. 48.

56. Koran, Sure 70, V. 43.

57. Koran, Sure 78, V. 18.

58. Koran, Sure 78, V. 37-38.

59. Koran, Sure 39, V. 69.

60. Koran, Sure 18, V. 49.

61. Koran, Sure 17, V. 13.

62. Koran, Sure 50, V. 22.

63. Koran, Sure 45, V. 28.

64. Koran, Sure 17, V. 71.

tet hat, werden die Menschen in zwei Gruppen aufgeteilt. Einer Gruppe werden diejenigen angehören, die an Gott glaubten, die Seine Gebote achteten und die den Mitmenschen Gutes getan haben, während diejenigen, die nicht an Ihn geglaubt und Seine Gebote nicht geachtet haben, der anderen Gruppe angehören werden. Die erste Gruppe wird die Gruppe der »Muttaquin« genannt, die zweite die der Ungläubigen. Was wird mit diesen zwei Gruppen weiter geschehen? Darüber lauten die Worte Gottes wie folgt:

»Und geführt werden die Muttaquin, d. h. diejenigen, die die Pflichten, die sie Gott und den Mitmenschen gegenüber schuldeten, erfüllt haben, nach dem Paradiese scharenweise.«<sup>65</sup>

»Und getrieben werden diejenigen, die ungläubig sind, nach der Hölle scharenweise.«<sup>66</sup>

Den Ungläubigen bzw. denjenigen, die die Lehre Gotte verleugneten, wird an diesem Tage gesagt:

»Dies ist das Feuer, das ihr verleugnetet . . . Tretet ein in sie! Ob ihr aushaltet oder nicht aushaltet, ist gleich für euch. Euch wird nur das vergolten, was ihr begangen habt.«<sup>67</sup>

Und denjenigen, die an Gott bzw. an Seine Lehre glaubten und gute Taten verrichteten, wird angekündigt: »Das ist das Paradies, das euch werde für das, was ihr getan habt.«<sup>68</sup>

Es ist bemerkenswert, daß in beiden Fällen die Taten, die einer begangen hatte, von Gott vergolten werden. Hier erhebt sich die Frage, welches sind die Taten, die dem Täter helfen können, das Paradies zu betreten?

Darüber ist im Koran viel diskutiert worden. Aus all diesen Erklärungen kann man feststellen, daß die Taten, die einem helfen, im Jenseits ins Paradies zu kommen, im Diesseits ebenfalls helfen können, Frieden in der Gesellschaft und Freude im Leben zu schaffen. Solche Taten sind im Koran »gute Taten« genannt worden<sup>69</sup>, und diese sind wiederum in zwei Hauptgruppen geteilt worden. Die erste Gruppe wird mit den Worten »das Gebet zu verrichten« und die zweite Gruppe mit den Worten »Spende zu geben oder Armensteuer zu entrichten« ausgedrückt<sup>70</sup>. Unter dem ersten Ausdruck versteht man die Pflichten, die ein Gläubiger Gott schuldig ist, und unter dem zweiten Ausdruck versteht man die Pflich-

---

65. Koran, Sure 39, V. 73.

66. Koran, Sure 39, V. 71

67. Koran, Sure 52, V. 13-16.

68. Koran, Sure 7, V. 42-43.

69. Koran, Sure 2, V. 82.

70. Koran, Sure 2, V. 3; Sure 9, V. 71.

ten, die man den Mitmenschen schuldig ist. Die Worte Gottes lauten im Koran:

»Glücklich sind die Gläubigen, die in ihrem Gebet demütigt sind, sich vom Eitlen fernhalten, sich um Reinheit bemühen und ihre Keuschheit bewahren; es sei denn gegen ihre Gattinnen, oder was ihre Rechte besitzt; denn hierin sind sie wirklich nicht zu tadeln. Wer aber hierüber hinausbegehrt, das sind die Übertreter. Und die die ihnen anvertrauten Güter und ihre Versprechen hüten, und die auf ihre Gebete achten; diese, das sind die Erben, welche das Paradies erben. Sie sollen darinnen verweilen.«<sup>71</sup>

Wenn das Erfüllen dieser beiden Pflichten den Menschen zum Paradies führt, dann führt die Vernachlässigung dieser Pflichten zur Hölle. Die Schuldigen werden gefragt:

»Was führt euch zur Hölle? Sie werden antworten: Wir waren nicht unter den Betenden, und wir speisten nicht den Armen, und wir schwatzten mit den Schwatzenden, und wir nannten den Tag des Gerichtes lügenhaft.«<sup>72</sup>

#### *Die Beschreibung des Paradieses bzw. der Hölle*

Wie wird das Paradies aussehen, und was für eine Freude wird man dort erleben? Diese Fragen sind ebenfalls im Koran beantwortet worden. Lebensmittel und Getränke, Gärten und Einrichtungen und Familienleben sind als Symbol der Freude und der Ehre erwähnt worden. Die Namen der Dinge, die man im Paradies haben wird, mögen so klingen wie die Namen der Dinge, die man im diesseitigen Leben hört, aber in Wirklichkeit sind die Dinge des Paradieses nicht die Dinge, die man im diesseitigen Leben sieht oder besitzt. Der Koran sagt:

»Und es weiß keine Seele, was für Augenweide für sie aufbewahrt ist als Belohnung für das, was sie getan.«<sup>73</sup>

Und der Prophet Mohammad hat diese Worte Gottes in den folgenden Worten verdeutlicht:

»Gott hat gesagt, Ich habe für Meine getreuen Knechte bereitet, was noch kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, kein Verstand begriffen hat.«<sup>74</sup>

Im Paradies werden Milch und Früchte sein. Im Diesseits bekommt man aber Milch vom Vieh; im Paradies gibt es kein Vieh. Woher wird die Milch kommen, und was für eine Milch wird dies sein? Darüber weiß

---

71. Koran, Sure 23, V. 1-11.

72. Koran, Sure 74, V. 42-46.

73. Koran, Sure 32, V. 17.

74. Sahih, Bukhari, Kitab al-Tafsir, Sure 32.

niemand etwas; kein Mensch hat diese Milch gesehen. Die Kenntnis Gottes, die man hier im Diesseits in sich entwickelt hat, wird man im Jenseits in Gestalt der Milch erleben. Die Dinge, die man im Diesseits im Geist erlebt hat, werden im Paradies in einer bestimmten Gestalt erscheinen, und dies wird dann eine neue Schöpfung sein. Im Traum erscheinen auch die geistigen Dinge in einer Gestalt. Man trinkt im Traum z. B. Milch, und damit wird die Erkenntnis Gottes gemeint<sup>75</sup>.

Die Beschreibung des Paradieses ist die Schilderung der Belohnungen, die Gott denen geben wird, die sich Seinem Willen ergeben und die Pflichten, die sie IHM und den Mitmenschen schuldeten, erfüllt hatten<sup>76</sup>. Diese Belohnungen gelten den Frauen genauso wie den Männern, da die Frauen auch ins Paradies eintreten werden<sup>77</sup>.

Die Belohnungen sind wie folgt beschrieben worden:

»Darin wird alles vorhanden sein, was die Seelen begehren und die Augen ergötzt.«<sup>78</sup>

»Darin sind Bäche aus unverderblichem Wasser und Ströme von Milch, deren Geschmack sich nicht ändert, und Ströme von Wein, wohlschmeckend für die Trinkenden, und Ströme von Honig, geläutert. Auch ist für sie darin von allen Früchten.«<sup>79</sup>

»Ihre Bekleidung werden sowohl Gewänder aus grüner, leichter Seide, wie auch Brokatgewänder sein, und geschmückt werden sie sein mit Armspannen aus Silber.«<sup>80</sup>

»Darin werden sie behaglich auf Polstern liegen, die mit Brokat gefüttert sind.«<sup>81</sup>

»Darin sind weibliche Wesen, keuschen Blickes; nicht berührt hat solche ein Mann oder Dschinn vor ihnen, als wären sie Rubine und Korallen.«<sup>82</sup>

Diese und solche anderen Geschenke, die man im Paradies erhalten wird, sind von Gott als Lohn erklärt worden<sup>83</sup>.

Darüber hinaus werden die Bewohner des Paradieses für immer im Paradies verweilen, und sie werden nie vom Paradies vertrieben werden<sup>84</sup>.

---

75. Sahih Bukhari, Kitab al-Ilm, Bab 74.

76. Koran, Sure 43, V. 67 u. 69.

77. Koran, Sure 4, V. 124.

78. Koran, Sure 43, V. 71.

79. Koran, Sure 47, V. 15.

80. Koran, Sure 76, V. 21.

81. Koran, Sure 55, V. 54.

82. Koran, Sure 55, V. 56 u. 58.

83. Koran, Sure 76, V. 22.

84. Koran, Sure 15, V. 48.

### *Beschreibung der Hölle*

Das Gegenteil vom Paradies wird das Verweilen in der Hölle sein; dies aber nicht für die Ewigkeit. Es wird für eine begrenzte Zeit sein, die eines Tages zu Ende gehen wird. Während die Belohnung der guten Taten vervielfacht oder sogar ohne Berechnung verkündet worden ist<sup>85</sup>, ist die Strafe der Schlechtigkeit in gleichem Maße kundgetan worden<sup>86</sup>.

Die Hölle ist für diejenigen vorausgesagt worden, die die Existenz Gottes bzw. die Botschaft Gottes ablehnen<sup>87</sup>

oder die Heuchler sind<sup>88</sup>

oder die sündigen<sup>89</sup>

oder die hochmütig und Unheilstifter sind<sup>90</sup>

oder die Frevler und Gottlose sind<sup>91</sup>.

Wegen ihrer Verachtung der Lehren Gottes und ihrer verbrecherischen Taten haben sie die schlechten Folgen auf sich genommen, und sie werden infolgedessen in die Hölle eingeliefert. Das Bleiben in der Hölle wird für sie einerseits eine Strafe für ihre Missetaten sein, und andererseits wird es ein Mittel sein, sie zu reinigen und wieder gesund zu machen.

Die Hölle ist für ihre Insassen »Maula«, auf deutsch »Freund«<sup>92</sup>, und an anderer Stelle sogar »Mutter«, auf arabisch »Umm«<sup>93</sup>, genannt worden. Mit diesen Worten ist der Heilungsprozeß der Sündigen deutlich gemacht worden. Daß eines Tages alle Insassen der Hölle aus der Hölle rauskommen werden und daß alle Seelen, die sich auf der Erde nicht für das ewige Leben vorbereitet hatten, geheilt werden, weist auf die Barmherzigkeit Gottes hin. Der Mensch ist von Gott für ein bestimmtes Ziel erschaffen worden. Diejenigen, die sich freiwillig bemüht hatten, dieses Ziel zu erreichen, kommen am Tage der Auferstehung ins Paradies, während diejenigen, die sich nicht freiwillig für das Ziel bemüht hatten, sondern wegen ihrer verbrecherischen Taten sich selbst Schaden zugeführt hatten, in die Hölle gebracht werden, damit sie dort geheilt und imstande sein werden, ihr Lebensziel erreichen zu können.

---

85. Koran, Sure 39, V. 10.

86. Koran, Sure 10, V. 27.

87. Koran, Sure 2, V. 6-7.

88. Koran, Sure 2, V. 8-10.

89. Koran, Sure 7, V. 40.

90. Koran, Sure 28, V. 3-4.

91. Koran, Sure 9, V. 24.

92. Koran, Sure 57, V. 15.

93. Koran, Sure 101, V. 9.

Der Prophet Mohammad hat diese gute Botschaft in den folgenden Worten verkündigt:

»Diejenigen, die zum Paradies gerichtet werden, werden ins Paradies eintreten, und diejenigen, die zur Hölle verurteilt werden, werden ins Feuer eintreten. Danach wird Gott sagen, bringt all diejenigen vom Feuer heraus, die in ihrem Herzen so wenig Glauben haben wie Senfkörner. Dann werden sie rausgeholt – sie werden schwarz – und in den Strom des Lebens geworfen.«<sup>94</sup>

Das heißt, daß eines Tages die Insassen der Hölle aus der Hölle rausgebracht werden und *alle Menschen im Paradies* verweilen werden. Jeder einzelne wird aber im Paradies, seiner Entwicklung entsprechend, auf einer Stufe sein, da die Stufen im Paradies unterschiedlich sind.

»Und für alle sind Stufen gemäß dem, was sie taten«<sup>95</sup>, lauten die Worte Gottes im Koran.

Die höchste Belohnung, die ein Mensch im Paradies bekommen wird, ist das Wohlgefallen Gottes.

»Verheißen hat Gott den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen Gärten, in denen Bäche fließen, sie verweilen darinnen; dergleichen herrliche Wohnungen in den Gärten der Ewigkeit; aber besser noch ist das Wohlgefallen Gottes, es ist die höchste Glückseligkeit.«<sup>96</sup>

Das Wohlgefallen Gottes hat aber kein Ende. Gott ist endlos, Sein Wohlgefallen ist ebenfalls endlos. Alle Menschen, Männer oder Frauen, werden deshalb immer vor ihnen, obwohl sie sich im Paradies auf einer höheren Stufe oder auf einer niedrigeren Stufe befinden, eine noch höhere Stufe finden und werden immer verlangen, diese höhere Stufe im Paradies zu erreichen. Sie werden Gott mit den folgenden Worten darum bitten:

»Unser Herr, vervollkomme uns unser Licht.«<sup>97</sup>

Gott ist das Licht; die Menschenseelen werden deshalb immer verlangen, von dem Lichte Gottes erleuchtet zu werden, und nachdem sie einmal das erreicht haben, was sie verlangt hatten, werden sie weiter verlangen, um noch mehr Licht Gottes zu empfangen. Dies ist ein Entwicklungsprozeß, der kein Ende hat.

Die Reise der Menschenseele, die einmal auf dem Diesseits im Mutterleib entwickelt wurde, wird nach dem Tode zu einer unbegrenzten Ent-

---

94. Sahih Bukhari, Kitab al-Iman, Bab, 20.

95. Koran, Sure 6, V. 133.

96. Koran, Sure 9, V. 72.

97. Koran, Sure 66, V. 8.

wicklung weiter und weiter und noch weiter gehen. Dieser Entwicklungsprozeß ist im Koran mit den Worten »Lika Rabb« ausgedrückt worden. Lika heißt »Begegnung«, und »Rabb«, eine der vielen Eigenschaften Gottes, heißt derjenige, der die Dinge stufenweise von einer Stufe zur anderen höheren Stufe sich entwickeln läßt, das heißt der Urheber der Evolutionstheorie. Diejenigen, die das Leben nach dem Tode verleugnen, verleugnen, wie der Koran es ausgedrückt hat, in Wirklichkeit die Evolutionstheorie<sup>98</sup>.

*Imam Muhammad Yahya Butt*

Für diesen Beitrag wurde die Ausgabe »Der Koran, Übersetzung von Maulana Sadr-ud-Din« benutzt, herausgegeben von der Moschee Berlin.

---

98. Koran, Sure 32, V. 10.